

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt)

Bezugspreis mit Postverendung:

Ganzjährig K 8.—
Halbjährig 4.—
Vierteljährig 2.—

Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.

Ankündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h pr. 3spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Preise für Waidhofen:

Ganzjährig K 7.20
Halbjährig 3 60
Vierteljährig 1 80

Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h berechnet.

Nr. 13.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 29. März 1902.

17. Jahrg.

Ostern.

(Nachdruck verboten.)

Ein Gottesodem streift der Seele Schwingen,
Wenn sie sich aufwärts sehnet im Gebet,
Nun sie der Heiland unter Todesringen
Gerettet für des Himmels Majestät.

Ein Gottesodem zieht durch die Gefilde
In ihres Leinwandens freier Pracht
So lind und wohniglich, so himmelstimmlich,
Wenn dir ins Herz die Osterlilie lacht.

Ist es kein Gottesodem, der im Liede
Der Letzte dir ins Herz beglückend weht,
Wenn über Wald und Fluß durch Morgenröthe
So feierlich die Osterlilie geht?

Ist es kein Gottesodem, der all' Morgen
Dein Herz mit neuem Hoffnungsstrahl belebt,
Und über's Golgatha von Erdenforgen
Nun himmelwärts in Osterfreude hebt?

Es ist ein Gottesodem, der die Schwingen
Der Seele regt im Sehnsuchtschmerz,
Wenn Osterlilien durch das Herz hindringen —
Ein Tempel Gottes ist das Menschenherz.

Amtliche Mittheilungen

des Stadtrathes Waidhofen an der Ybbs.

Verhandlungsschrift

über die Sitzung des Gemeinderathes vom 24. März 1902 im Gemeinderathssaale.

Gegenwärtige:

Der Herr Bürgermeister: Dr. Theodor Freih. von Pfleker.

Die Herren Stadträthe: Moriz Paul, Ludwig Prasch, Emil Eder, Adam Zeitlinger.

Die Herren Gemeinderäthe: Johann Gartner, Anton Swatschka, Mathias Brantner, Hans Großauer, Franz Achernigg,

Johann Kastner, Anton v. Henneberg, Hans Klager, Alois Buchner, Anton Kerischbaumer, Ottokar Kinet, Johann Schindelarz, Dr. Josef Carl Steindl, Wilhelm Stenner.

Der Bürgermeister eröffnet um 5 Uhr 10 Minuten bei Anwesenheit von 19 Gemeinderaths-Mitgliedern die Sitzung. Das Protocoll der letzten Sitzung wird gelesen und genehmigt.

Tagesordnung:

ad 1. Mittheilung der Einläufe.

Der Bürgermeister bringt die eben eingelangte Zuschrift des Herrn Dr. Blechschmid, welcher infolge seiner Uebersetzung als k. k. Notar nach Wien auf sein Gemeinderathsmandat resignirt zur Verlesung und beantragt der Gemeinderath wolle den Stadtrath ermächtigen Herrn Dr. Blechschmid einerseits die Glückwünsche des Gemeinderathes zur Ernennung, andererseits das Bedauern über das Ausscheiden aus der Gemeindevertretung und den Dank für seine langjährige Mitwirkung als Stadtrath und Gemeinderath auszusprechen. Der Gemeinderath erhebt sich zum Zeichen der Zustimmung.

ad 2. Antrag wegen Gehaltsregulirung bezüglich des Wachführers Kuprecht.

Berichterstatter Moriz Paul.
Der Stadtrath und die Finanzsection beantragen den Gehalt des Wachführers Kuprecht von 960 Kronen auf 1200 Kronen jährlich ab 1. Jänner 1902 zu erhöhen. Dieser Antrag wird ohne Debatte angenommen.

ad 3. Antrag wegen Gewährung einer Zulage an die Lehrer der hiesigen Volksschule.

Berichterstatter Moriz Paul beantragt namens der Finanzsection bis zur endlichen Regulirung der Lehrergehälter durch die Gesetzgebung dem Oberlehrer eine Zulage von 100 Kronen, den Lehrern eine solche von 150 Kronen und den Unterlehrern von 300 Kronen mit dem Gesamterfordernisse von 2050 Kronen zu bewilligen.

Die Debatte wird in vertraulicher Sitzung geführt. Stadtrath Eder beantragt die Zulagen für die Unterlehrer mit 250 Kronen, für die Lehrer mit 200 Kronen und für den Oberlehrer mit 100 Kronen festzusetzen, Gesamterfordernisse 2100 Kronen. Stadtrath Prasch beantragt die Zulage für die Unterlehrer mit 300 Kronen zu belassen, den Lehrern je 200 Kronen und dem Oberlehrer 100 Kronen, zu bewilligen, Gesamterfordernisse 2300 Kronen. Der Antrag Prasch wird

angenommen und es ist sonach der Betrag von 2300 Kronen hiefür in das Präliminare bis zur Regulirung der Lehrergehälter einzusetzen.

ad 4. Antrag wegen Reconstruction der öffentlichen Brückenwage.

Hierzu berichtet der Bürgermeister und beantragt mit Rücksicht auf den nahezu unbrauchbaren Zustand der Brückenwage von einer Reparatur abzusehen und für die Neuananschaffung einen Betrag von 2000 Kronen in's Präliminare einzusetzen. Dieser Antrag wird angenommen.

ad 5. Beschlußfassung über den Voranschlag für das Jahr 1902.

Berichterstatter Moriz Paul.
Von einer Generaldebatte wird Umgang genommen und beschlossen die Titel I und II am Schluß in Beratung zu ziehen.

Titel III. Interessenconto wird im Erfordernisse mit 20.486 Kronen 04 Heller und in der Bedeckung mit 6089 Kronen 40 Heller angenommen.

Titel IV. Capitalskonto wird im Erfordernisse mit 5521 Kronen angenommen; dieser Titel hat keine Einnahmen.

Titel V. Städtische Gefälle wird im Erfordernisse mit 1651 Kronen in den Einnahmen mit 3436 Kronen eingestzt.

Titel VI ohne Auslagen wird im Empfang mit 80 Kronen angenommen.

Titel VII. Städtische Realitäten wird im Erfordernisse mit 4401 Kronen und im Empfang mit 5097 Kronen angenommen.

Titel VIII. Forstconto berichtet der Forstreferent Stadtrath Prasch und beantragt, daß der von der städtischen Forstverwaltung gelegte Nachweis über die im Jahre 1901 zur Fällung gelangten Holzmassen zur Kenntnis genommen, daß bei Feststellung des Präliminarges für das Jahr 1902 die Ueberhaunung von 44.95 m³ der Hauptnutzung und von 213.03 m³ bei der Nebenutzung zur Einsparung gebracht werde, weshalb pro 1902 das Fällungsquantum des Etat von 951 auf 885 Festmeter zu reduciren sei, weiters beantragt die Forstsection die Genehmigung der festgestellten Holzhaun- und Fuhrlöhne und die Feststellung des Verkaufspreises für Rugholz mit 10 Kronen 80 Heller per m³ ab Lagerplatz und für Brennholz mit 8 Kronen für das harte und von 4 Kronen

Die schwarze Schaar.

Roman nach dem Französischen von Ludwig Wechsler.

Alle Rechte vorbehalten.

7. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

„Immerhin können diese Nachforschungen viel Zeit in Anspruch nehmen. Ich bin nun gekommen, um Sie dringendst zu bitten, unseren Schmerz und unsere Verlegenheit, die ihren Höhepunkt ohnehin schon erreicht haben dürfte, nicht noch damit zu vermehren, daß Sie eine Anzeige gegen meinen Vater erstatten, zumal eine solche die Interessen, die Sie zu wahren haben, nur gefährden könnte, nachdem es unumgänglich notwendig ist, daß die Geschäfte meines Vaters unter den denkbar günstigsten Umständen abgewickelt werden.“

„Sprechen Sie nicht weiter, mein Fräulein,“ sagte Patrick O'Reddy, der den hochherzigen Charakter des jungen Mädchens sehr schnell erkannt hatte. „Ich habe Vertrauen zu Ihnen und bin überzeugt, daß meine Interessen keinen besseren Händen anvertraut sein können, als den Ihrigen.“ Er hatte sich so sprechend erhoben und hastig auf- und abschreitend, fügte er in Erregung gerathend, hinzu: „Allein der Aufschub ärgert mich ganz ungeheuer. Ich werde vielleicht einen oder auch zwei Monate in Paris zubringen müssen und während dieser Zeit wird Fitzgerald . . .“

Er warf sich auf einen Stuhl und sich mit verzweifelter Geberde mit beiden Händen durch das dicke Haar fahrend, sagte er im Hinblick auf die erstaunte Miene, die das junge Mädchen machte:

„Entschuldigen Sie meine Heftigkeit, mein Fräulein, allein das Unglück hätte mich in keinem schrecklicheren Augenblick treffen können. Ich war bereits im Begriffe, nach dem Senegal zu gehen, um auf Löwen und sonstiges wildes Gethier zu jagen. Mein Freund und Nebenbuhler John Fitzgerald ist bereits vor acht Tagen aufgebrochen. Ich bin eine hohe Wette — um fünftausend Pfund Sterling — mit ihm eingegangen, die derjenige von uns beiden erhalten soll, der innerhalb einer

bestimmten Frist die meisten wilden Thiere erlegt. Außerdem muß ich mich revanchiren, denn vergangenes Jahr war mir John Fitzgerald um einen Panther voraus. Das Geld scheidet mich wenig an, allein es handelt sich um meine Ehre.“

Da er aber jedenfalls merken mochte, daß sein Aerger, so lebhaft er auch sein konnte, für das junge Mädchen unter den gegebenen Umständen durchaus kein Interesse haben konnte, so sagte er sanfter Tones:

„Verzeihen Sie mir, mein Fräulein. Ich habe die leidige Gewohnheit, sehr oft ohne Ueberlegung, wie ein ganz verrückter Mensch zu schwören, allein ich kann Ihnen die Versicherung geben, daß ich sonst ein guter Junge bin. Ich fühle lebhaft mit Ihnen. Auch kannte ich Ihren Vater und stand er hoch in meiner Achtung. Sie dürfen mir glauben, daß wenn dieses Geld mir gehörte, ich mich nicht sonderlich darum scheren würde, allein unter den obwaltenden Umständen werden Sie begreifen, welche mächtige Erwägungen mich leiten müssen . . .“

„Ich danke Ihnen,“ sprach Johanna sich erhebend. „Möchten sich doch alle Personen, die mit meinem Vater in geschäftlichen Verkehr standen, sich ebenso hochherzig benehmen wie Sie.“

Sie zog ihren Schleier über das Gesicht, machte dem jungen Manne eine Verbeugung, die er sehr ehrerbietig erwiderte und entfernte sich einigermaßen beruhigt über das Ergebnis dieses Besuches, zu dem sie sich nur schwer und zögernd entschlossen hatte.

XIV.

Als der Wagen, der sie nach Hause brachte, in die Billiers-Avenue einbog, erblickte sie zwei Männer, die mit einer Tragbahre daherkamen.

Ein dunkles Vorgefühl presste ihr das Herz zusammen. Als sie vor ihrem Hause aus dem Wagen stieg, erblickte sie Raoul von Viveroles und seinen Vater, den Grafen, die sie erwarteten.

„Fassen Sie Muth, meine arme Johanna,“ sagte Raoul, sie zärtlich stützend.

„Man hat ihn nach Hause gebracht, nicht war?“ murmelte das junge Mädchen, das einer Ohnmacht nahe war.

„Ja,“ gab der Graf leise zur Antwort.

Sie mußte sich mit aller Kraft an den Arm ihres Verlobten klammern und mehr todt als lebendig schleppte sie sich die Treppe empor.

Der Graf folgte den Beiden mit der Miene eines Mannes, der eine unangenehme Pflicht zu erfüllen hatte.

Er hatte sich gegen Mittag mit seinem Sohne eingefunden, um nach Johanna zu schauen. Vater und Sohn weilten seit etwa fünf Minuten im Hause, als man den Leichnam Lacedats brachte. Raoul wollte die erforderlichen Veranstaltungen persönlich überwachen, damit seiner Braut diese peinlichen Dinge erspart blieben, wenn sie nach Hause käme. Auch wollte er ihre Heimkehr abwarten, weil es sich doch gezieme, daß er in diesen schweren Stunden an ihrer Seite weile. Doch die Zeit rückte vor, und der Graf von Viveroles, der ein Mann mit regelmässigen Gewohnheiten war und auf seinen Wagen besondere Sorgfalt verwendete, dachte voll Unmuth daran, daß er sein zweites Frühstück noch nicht eingenommen habe.

Andererseits sagte er sich aber, daß es unpassend wäre, seinen Sohn mit dem jungen Mädchen allein zu lassen. Um sich einigermaßen zu trösten, vergegenwärtigte er sich, daß der Tod Lacedats die Wittgattin Johannas um ein Bedeutendes erhöhen werde, diese Wittgattin, von der so oft zwischen dem Grafen und seiner Gemahlin die Rede gewesen war, wenn sie in ihrer im fünften Stockwerk eines großen Hauses gelegenen sehr bescheidenen Wohnung am Ramin saßen und allerlei Zukunftspläne für ihre alten Tage entwarfen, die sie in aller Bequemlichkeit im Hause ihres Sohnes zu verbringen gedachten.

Nun würden sie natürlich das Palais in der Dffremont-Strasse bewohnen. Und während Raoul beschäftigt war, den Leichnam Lacedats auf ein blütenweißes Bett legen zu lassen, besichtigte der vor- und umsichtige Edelmann voll Interesse die verschiedenen Räumlichkeiten. Er hatte sich bereits im südwestlichen Theile des Hauses einige sehr beaglich scheinende Zimmer ausgesucht, die er mit seiner Gattin, der

80 Heller für das welche per Raumer ab städtischen Holzplatz. Diese Anträge werden ohne Debatte angenommen und sohin der Titel VIII Forstconto in den Einnahmen mit 14.838 Kronen 10 Heller und in den Ausgaben mit 10.441 Kronen 08 Heller festgesetzt.

Titel IX. Sand und Schotter entfällt, da der Betrieb der Schottergrube aufgelassen wurde.

Titel X. Wasserleitung wird in den Einnahmen mit 10.200 Kronen und in den Ausgaben mit 10.008 Kronen 50 Heller genehmigt.

Titel XI. Stadtbekleuchtung hat keine Einnahmen, wird in den Ausgaben mit 4500 Kronen genehmigt.

Titel XII. Verwaltung im Allgemeinen wird in den Einnahmen mit 300 Kronen in den Ausgaben mit 14.320 Kronen angenommen.

Titel XIII. Verwaltung im allgemeinen in sachlicher Beziehung wird in den Einnahmen mit 9276 Kronen und in den Ausgaben mit 18.726 Kronen angenommen.

Titel XIV. Pensionsconto ohne Einnahmen wird im Erfordernisse mit 8860 Kronen genehmigt.

Titel XV. Wahltätigkeitsconto ein Empfang mit 151 Kronen 20 Heller und den Ausgaben von 200 Kronen wird genehmigt.

Titel XVI. Volksschule erhöht sich in den Ausgaben statt wie präliminirt von 5901 Kronen 42 Heller auf 6131 Kronen 42 Heller mit Rücksicht auf den heute ad 3 der Tagesordnung gefassten Beschluss.

Der 2. Subtitel Realschule wird in den Auslagen mit 5653 Kronen 06, Subtitel 3 Gewerbeschule mit 370 Kronen, Subtitel 4 Turnschule mit 710 Kronen einzustellen beschlossen. Diese Subtitel haben keine Einnahmen. Subtitel 5 Kirchen wird im Empfang mit 300 Kronen in den Ausgaben mit 630 Kronen genehmigt.

Titel XVII. Straßen und Brücken, wird im Empfang mit 600 Kronen in den Ausgaben mit 9138 Kronen angenommen. Gemeinderath Drantner spricht den Wunsch aus, daß noch im heurigen Jahre der Ausbau des Canales in der Feldgasse und am Graben in Angriff genommen werden möge, weil sonst die Regulierung der Abläufe am Grabenberg nicht möglich wäre.

Titel XVIII. Inventarconto wird in der Bedeckung mit 20 Kronen und in der Ausgabe einschließlich des für die Beschaffung einer neuen Wage erforderlichen Betrages von 2000 Kronen mit 2600 Kronen angenommen.

Hierauf wird zur Beratung der Titel I. und II. geschritten und Titel I mit 20.000 Kronen in Empfang einzusetzen beschlossen.

Zu Titel II wird beantragt:

- a) Von den directen Staatssteuern mit Ausnahme der Personal-Einkommensteuer und der 5/10igen Einkommensteuer von steuerfreien Häusern im Betrage von 50.052 Kronen 59 Heller eine 45/100ige Umlage mit dem Ergebnisse von 22.523 Kronen 40 Heller;
- d) 3 Zins Heller von den Mietzinsen von 163.927 Kronen 88 Heller mit dem Ergebnisse von 4917 Kronen 71 Heller und
- e) von jedem Hectoliter consumirten Bieres eine Auflage von 3 Kronen 40 Heller mit dem Ergebnisse von 28.000 Kronen einzuheden.

Diese Anträge werden ohne Debatte mit dem Besays, daß zu dem Beschlusse ad a) die Genehmigung des niederöster-

reichischen Landesauschusses zu erwirken ist, einstimmig angenommen.

Es ist somit der Titel II Gemeindefumlagen mit dem Betrage von 30.441 Kronen 21 Heller in den Empfang einzusetzen und wird das Erfordernis im selben Titel mit 3050 Kronen genehmigt.

Sodann wird das ganze Präliminäre im Erfordernisse mit dem Betrage von Kronen 122.399 10 mit der Bedeckung von " 125.898 91 mithin mit einem Ueberschusse von Kronen 3.499 81 einstimmig angenommen.

ad 6. Ansuchen des Gustav Dietrich um Zulassung der Aufnahme in den Gemeindeverband für den Fall der Erwerbung der österreichischen Staatsbürgerschaft. Berichterstatter Stadtrat Ober beantragt, der Gemeinderath wolle beschließen dem Herrn Gustav Dietrich wird für den Fall der Erwerbung der österreichischen Staatsbürgerschaft die Aufnahme in den Heimatsverband der Stadt Baldhofen a. d. Jhbbs aus dem Titel der Erziehung zugesichert.

Dieser Antrag wird ohne Debatte angenommen.

ad 7. Ansuchen des Karl Deller um Zulassung der Aufnahme in den Heimatsverband für den Fall der Erwerbung der österreichischen Staatsbürgerschaft. Derselbe Berichterstatter beantragt dem Karl Deller für den Fall der Aufnahme in den österreichischen Staatsverband die Aufnahme in den Heimatsverband der Stadt Baldhofen a. d. Jhbbs aus dem Titel der Erziehung zugesichern.

Dieser Antrag wird angenommen.

ad 8. Neun Ansuchen um Verleihung des Heimatsrechtes aus dem Titel der Erziehung.

Es werden sohin in den Heimatsverband der Stadt Baldhofen a. d. Jhbbs in separaten Abstimmungen ausgenommen:

- a) Florian Blaimauer;
- b) Theresie Maus sen., über Ansuchen der Heimatsgemeinde Steyr;
- c) Theresie Maus jun., über Ansuchen der Heimatsgemeinde Steyr;
- d) Johann Eidenhofer;
- e) Heinrich Peter;
- f) Johann Tomasek;
- g) Karl Döpf;
- h) Franz Wimmer und
- i) Johann Großbauer, Director der Lehrwerkstätte.

ad 9. Ueber bringlichen Antrag des Stadtrathes wird das Unterstützungsgesuch des Franz Köck auf die Tagesordnung gesetzt und der Antrag dem Bürger Franz Köck eine Unterstützung aus dem Bürgerspitalasfonde in der Höhe einer Prämienquote von jährlich 160 Kronen ab ersten März 1902 zu gewähren, angenommen.

Schluß der Sitzung 2 1/8 Uhr abends.

Concurs-Ausschreibung

zur Besetzung von sechs „Freiplätzen für die l. l. Landwehr“ in der Theresianischen Militär-Academie.

- 1. Mit Beginn des Schuljahres 1902/1903 (21. September) werden im 1. Jahrgange der Theresianischen Militär-Academie sechs ganze „Freiplätze für die l. l. Landwehr“ besetzt.

- Zur Bewerbung werden nur Angehörige der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder zugelassen.
- Die Bewerber müssen eine österreichische Mittelschule mit entsprechendem Erfolge absolviert haben.
- Affinitäre Aspiranten bleiben von der Bewerbung ausgeschlossen.
- Die auf diese Freiplätze aufgenommenen Bewerber sind auch von der Zahlung des Schulgeldes enthoben.
- Die einberufenen Bewerber haben in der Militär-Academie eine Aufnahmeprüfung abzulegen.
- Die Bewerber müssen sich für den Fall ihrer Aufnahme zu einer verlängerten Präsenzdienstzeit in der l. l. Landwehr verpflichten.
- Die Gesuche sind bis längstens 10. Juli 1902, und zwar von activen Personen des Heeres, der Kriegsmarine und der l. l. Landwehr durch das vorgelegte Commando, von allen übrigen Bewerbern durch das nächste Landwehr- (Landeschützen-) Ergänzungsbezirks-Commando an das Ministerium für Landesverteidigung einzusenden.
- Den Gesuchen sind anzuschließen:
 - a) der Tauf- (Geburts-) Schein
 - b) der Heimatschein
 - c) das ganzjährige Schulzeugnis für das Schuljahr 1901/1902
 - d) das Sittenzugnis
 - e) das von einem activen Arzte des Heeres oder der l. l. Landwehr ausgestellte ärztliche Gutachten über die körperliche Eignung des Bewerbers und
 - f) der Revers.
- Zahlzöglinge des III. Jahrganges der l. u. l. Militär-Oberrealschule, welche die zum Aufsteigen in die Theresianische Militär-Academie aufgestellten Bedingungen erfüllen, können sich ebenfalls um diese Freiplätze bewerben. Den betreffenden Gesuchen sind nur die im Punkte 9 unter a) b) c) und f) erwähnten Beilagen anzuschließen. Diese Zöglinge sind von der Ablegung der Aufnahmeprüfung enthoben.
- Alle mit Freiplätzen für die l. l. Landwehr betheilten Bewerber werden nach entsprechender Absolvierung der Theresianischen Militär-Academie in die l. l. Landwehr eingetheilt.

Wien, im Februar 1902.

Vom k. k. Ministerium für Landesverteidigung.

Concursauschreibung

für die Aufnahme in die l. u. l. Cadettenschulen.

Mit Beginn des Schuljahres 1902/1903 (Mitte September) werden in die l. u. l. Cadettenschulen Aspiranten in beiläufig nachstehender Anzahl aufgenommen, und zwar:

- In den 1. Jahrgang der Infanterie-Cadettenschulen in Wien, Budapest und Prag je 90.
- In den 1. Jahrgang der Infanterie-Cadettenschulen in Karlsstadt, Königsdorf in Währen, Sobow bei Krakau, Hermannstadt, Trieste, Warburg, Liebenau bei Graz, Pressburg, Innsbruck, Temesvár, Kamenig bei Peterwardein, Straß bei Warburg und Remberg je 30 bis 50.
- In den 1. Jahrgang der Artillerie-Cadettenschule 150.

Exemplare der Concursauschreibung, dann der Vorschriften über die Aufnahme von Aspiranten in die l. u. l. Cadettenschulen.

Gräfin, zu beziehen beabsichtigte, da sie seinen Anforderungen am besten zu entsprechen schienen.

Es war eine neuerliche herbe Heimsuchung für die arme Johanna, als sie sich dem Leichnam ihres Vaters gegenüber sah. Die herrschende strenge Kälte und die Vorsichtsmahregeln, die seitens der mit dieser traurigen Obliegenheit betrauten Personen getroffen worden waren, hatten dazu beigetragen, den Körper in bewunderungswürdiger Frische zu erhalten.

Lacerdat schien zu schlafen.

Johanna hatte den Muth, einen Ruf auf die eiskalte Stirne zu drücken, dann blinnte sie ihn lange und starr an, als hätte sie den Todten zwingen wollen, das Geheimnis preiszugeben, das er ins Grab mit sich nehmen wollte. Gleichzeitig legte das heldenmüthige Mädchen im Stillen das Gebälde ab, sein ganzes Leben dem Andenken und der Rache des Verewigten zu widmen.

Als Johanna das Gemach verließ, in dem man den Todten untergebracht hatte, sagte sie zu Raoul, der keinen Schritt von ihr gewichen war: „Nun habe ich nur mehr Sie auf Erden. Raoul, lieben Sie mich, lieben Sie mich von ganzem Herzen, sonst muß ich verzweifeln.“

Und sie klammerte sich an ihn, gleichwie sich ein Schiffbrüchiger an den Balken klammert, der ihn retten soll.

„Gewiß, ich liebe Sie,“ erwiderte er zärtlich, „und ich schwöre Ihnen, daß ich demüthigt sein werde, durch das Glück, das ich Ihnen bieten werde, die Erinnerung an die jetzigen traurigen Tage zu verwischen. Mein ganzes Leben wird Ihnen gewelht sein.“

„Oh, sprechen Sie weiter zu mir. Ich muß eine tröstende Stimme vernehmen.“

Sie setzte sich neben ihn auf ein Sopha, ersaßte seine Hände und versenkte ihr Auge in das seinige, bemüht, in den bevorstehenden Freuden der Zukunft einen Trost für den brennenden Schmerz der Gegenwart zu finden.

Und er fuhr fort, in seiner, den seinen taktvollen und gewandten Weltmann verrathenden zierlichen, glatten Art zu ihr zu sprechen. Sie hatte den Kopf auf seine Schulter geneigt

und seufzte immer wieder: „Weiter. Weiter.“ Sie konnte sich nicht sattören an den Worten des geliebten Mannes.

In der entgegengesetzten Ecke des Salons lag der Graf von Bioreolo in einem bequemen Hautuil und streichelte seinen Wagen, der ihm erustliche Beschwerden zu bereiten begann.

„Und was macht denn Georg? — Sie sprechen gar nicht von ihm,“ sagte sie mit einem Male die Liebesworte ihres Verlobten unterbrechend. „Wie schlecht von mir, daß ich mich nicht auf der Stelle nach dem armen Kinde erkundigt habe.“

„Es geht ihm sehr gut und spricht er fortwährend nur von Ihnen,“ gab Raoul beschwichtigend zur Antwort.

„Armes Kind. — Ich fühle mich so erschöpft, daß ich ihn heute nicht besuchen kann. — Vielleicht morgen. — Morgen,“ fügte sie erschauernd hinzu.

Und ihr Blick glitt angstvoll zu der Thür des Zimmers, in dem der todt Vater lag.

„Also morgen,“ sagte sie nach einer langen Pause hinzu. „Sie werden die Güte haben, sich um alles zu kümmern. Vergessen Sie nicht eine Notiz in den Zeitungen, um die Freunde und Bekannte zu benachrichtigen. Georg braucht noch nichts zu erfahren. — Ich werde ihn selbst allmählich und vorsichtig unterrichten.“

Der Graf hatte sich erhoben und gemessenen Schrittes in dem Salon auf- und abzugehen begonnen.

„Da merke ich aber erst, wie selbstständig ich bin,“ nahm Johanna mit einem traurigen Wächeln von Neuem das Gespräch auf. „Verzeihen Sie mir, Herr Graf, daß ich die Herren so lange zurückgehalten habe. — Adieu, Raoul. Morgen kommen Sie recht früh wieder, denn ich werde Ihrer dringend bedürfen.“

Der Graf, dem es im höchsten Grade zuwider war, wenn er vor zehn Uhr aufstehen mußte, machte eine sehr saure Miene, als er diese Worte vernahm.

Raoul küßte seine Verlobte auf die Stirne, bat sie, den Muth nicht sinken zu lassen, und ging.

XV.

Rein, an Muth mangelte es ihr nicht. Und um die heldenmüthige Kraft ihrer Seele zu bethätigen, bedurfte es der Ermuthigungen des Herrn Viconte Raoul von Bioreolo durchaus nicht.

Mit einer bewunderungswürdigen Festigkeit und Entsagung ward sie ihren schmerzlichen Pflichten bis zu Ende getreht.

Die ganze Nacht verbrachte sie an der Leiche ihres Vaters. Und am Morgen wohnte sie dem herzerweichenden Vorgang des Waschens und Ankleidens bei, und sie begleitete auch den Todten in die Kirche und auf den Friedhof.

Lacerdat hatte in Paris eine große Anzahl von Freunden und Bekannten befreut, und da sich die Nachricht von seinem Ruin noch nicht verbreitet hatte, so fanden sich sehr viele Personen zum Begräbniß ein.

Obschon die Thränen ihren Blick verdunkelten, so daß sie die Personen, die auf sie zutraten, um ihr zu kondoliren, kaum erkennen konnte, sah Johanna doch den jungen Irlander unter den Trauergästen, die er mit seinen breiten Schultern und dem energischen Kopf hoch überragte.

Patrick O'Reddy trat auch auf sie zu und schüttelte ihr freundschaftlich die Hand.

Allein, ohne Begleitung kehrte sie nach Hause zurück. Sie hatte sich von Niemandem begleiten lassen, nicht einmal von Raoul, der seit früh Morgens nicht von ihr gewichen war und dessen Liebe und Borsorge alles Lobes würdig waren.

Während des ganzen Tages blieb sie in ihrem Zimmer eingeschlossen, und nicht einmal die Dienstknechte hatten Zutritt bei ihr. Sie bedurfte dringend der Ruhe, damit sich ihre von den schrecklichen Ereignissen erschütterten Nerven erholen konnten und sie selbst im Stande sei, den an sie herantretenden Anforderungen gerecht zu werden.

(Fortsetzung folgt.)

schulen sind von der k. k. Hof- und Staatsdruckerei oder von der Hof-Buchhandlung L. W. Seidel & Sohn in Wien zu beziehen; die „Ausnahmebedingungen“ können auch bei der nächsten Cadettenschule eingeholt werden.

Hierunter 12—15 mit der Widmung für die Train-Truppe. Hierunter 6—8 mit der Widmung für die Sanitäts-Truppe.

in den I. Jahrgang der Pionnier-Cadettenschule 50, in den I. Jahrgang der Cavallerie-Cadettenschule 50.

In die höheren Jahrgänge der Cadettenschulen werden Aspiranten nur insoweit aufgenommen, als Plätze verfügbar sind.

Die Aufnahme in den IV., bei der Artillerie- und Pionnier-Cadettenschule in den III. Jahrgang, ist unzulässig.

Dies wird mit dem Beifügen verlautbart, daß nähere Auskünfte hieran eingeholt werden können.

Stadtrath Waidhofen a. d. Ybbz, am 22. März 1902.

Der Bürgermeister:

Dr. Plenker m. p.

Jur Cillier Frage.

Aus Cilli wird uns geschrieben: Das Ergebnis der Abstimmung in der Cillier Frage hat in der deutschen Bevölkerung eine furchtbare Erbitterung hervorgerufen. Man ist darüber erschrocken, daß es den deutschen Parteien nicht möglich war, von der Regierung, welcher sie so bedeutende Concessionen machten, nicht erreicht zu haben, daß in der Cillier Frage ein günstiges Abstimmungsergebnis erzielt worden wäre.

Die Deutschen Cilli's erblicken in der letzten Abstimmung eine leider mißglückte Kraftprobe der deutschen Parteien — mißglückt, leider nur deshalb, weil man dem „Versprechungs-Ministerium Koberber“ doch ein zu weitgehendes Vertrauen entgegengebracht hat.

Würden die deutschen Parteien und in erster Linie die maßgebendste derselben, die Deutsche Volkspartei, in der weiteren parlamentarischen Entwicklung ein Zurwarten, eine Unsicherheit, einen Mangel an äußerster Rücksichtslosigkeit an den Tag legen, so wären die Deutschen Cilli's zu dem Schlusse gezwungen, daß die parlamentarischen Parteien der Deutschen das uralte Volkswerk unsres Volkes an der Saum aufgeben wollen.

Die Deutsche in Cilli zweifeln nicht, daß die slavischen Parteien selbst mit einem Compromißvorschlage hervortreten werden, wie dies ja aus der letzten Nummer des slovenisch-liberalen Hauptblattes hervorgeht. „Slovenski Narod“, das Organ des Abgeordneten Tautscher, findet nämlich, daß der Jubel über die glückliche Erledigung der Cillier Gymnasialfrage durch den Umstand verbittert werde, daß einerseits eine Erweiterung des slovenischen Untergymnasiums in Steiermark bei der gegenwärtigen Sachlage einfach ausgeschlossen sei, und andererseits nach diesem Siege an eine günstige Erledigung der übrigen slovenischen Angelegenheiten nicht gedacht werden könne.

Man kann sich nun nicht denken, wie ein für die Deutschen annehmbares Compromiß aussehen könnte, nachdem die Slaven sogar dem harmlosen Resolutionsantrage Stürgg gegenüber mit Aufgebot aller Kräfte auftraten.

Die Haltung der Italiener hat in Cilli geradezu verblißt, denn noch vor wenigen Jahren hat die Stadtvertretung von Pirano an die Cillier Stadtgemeinde eine im wärmsten Tone gehaltene Sympathieerklärung erlassen, in welcher auf das gemeinsame Kulturinteresse des deutschen und italienischen Volkes, auf den gemeinsamen slavischen Feind und darauf hingewiesen wurde, wie treu die Italiener Istriens in der Cillier Gymnasialfrage mit den Deutschen Cilli's empfinden. Angesichts dieser Kundgebung, die seinerzeit in Cilli so freudigen Widerhall gefunden hat, mußte die perlide, slavenfreundliche Haltung der italienischen Abgeordneten hier umso schmerzlichere Empfindungen erwecken. Man kann sich aber in Cilli der Ueberzeugung nicht entschlagen, daß die Regierung die Abstimmung der Italiener durch den Trienter Cassofugang des Tiroler Statthalters im slavenfreundlichen Sinne beeinflusst hat.

Friedensansichten in Südafrika.

Berlin, 26. März. Zu der Reise Schall Burgers bemerkt die angeblich aus zuverlässiger Quelle schöpfende „Südafrikanische Korrespondenz: Wir können aus bester Quelle versichern, daß erstens die Buren auf ihren Bedingungen beharren, zweitens, daß

die Reise Schall Burgers auf Englands Ersuchen geschehen ist, und drittens, daß die Burenführer in Südafrika nicht ohne Einverständnis mit den in Europa weilenden handeln werden. — Nach einer Meldung des „Kof. Anz.“ aus Brüssel wird in dortigen Burentreffen darauf hingewiesen, daß Lord Wolseley's Ankunft in Kapstadt mit dem Tage zusammenfällt, wo auch die Transvaaler dort ebenfalls eintreffen könnten. Alle Anzeichen deuten nach dieser Auffassung darauf hin, daß Wolseley mit der Burenregierung im unmittelbaren Auftrag des Königs in Verbindung treten wird.

Wie demselben Blatt aus London telegraphirt wird, wurden Schall Burger und die übrigen Burenbelegirten von Pretoria auf ihrer Reise nach Kroonstadt von Kitcheners Adjutanten, dem Vicedirektor der Eisenbahn und vier britischen Stabsoffizieren begleitet.

Gebet um den Frieden.

Pretoria, 26. März. In den holländischen Kirchen wurde gestern mitgetheilt, daß auf Ersuchen der Burenbelegirten der nächste Sonntag als Bettag für die Wiederherstellung des Friedens gehalten werden soll.

„Die Buren müssen sich für besiegt betrachten!“

London, 26. März. „Daily Mail“ weiß zu berichten, daß die Friedensbedingungen, welche Krüger zu unterzeichnen geneigt sei, eine Entschädigung für Zerstörung der Farmen, eine Garantie Englands für eine Buren-Anleihe und die Erlaubnis zur Unterhaltung einer Armee in sich schließen müßten. „Daily Mail“ fügt hinzu, daß die Buren sich für besiegt zu betrachten hätten und die ihnen unterbreiteten Bedingungen unterzeichnen müßten, anstatt solche vorzuschlagen.

Ostergedanken.

(Nachdruck verboten)

Christ ist erstanden,
Selig der liebende,
Der die betäubende
Heißsam und überde
Prüfung bestanden.

Ostern, das Fest der Auferstehung ist gekommen. Nach der langen Nacht und den Entbehrungen des Winters feiern wir das lachende Fest des Frühlings. Und auch in uns, in unserem Innersten, jauchzt etwas dem himmlischen Lichte entgegen, das sich befreit und entfesselt fühlt und nicht mehr bangen braucht in Angst und Zagen vor den heimtückischen Mächten der Finsternis.

Frühling ist es. Sichtbar länger werden die Tage und die Sonne schwingt ihre goldenen Speere, daß sie tief der Erde ins Herz dringen und Gras und Blumen, Knospen und Blüten und Blätter hervorzuwahren. Lauter zwitschern die Vögel, und die ersten Insekten schwirren durch die laue Luft. Das ist das Fest der Auferstehung.

Und auch in das Innerste der Menschenseele dringt dieser goldene, befruchtende Strahl und zaubert neue Triebe hervor und schafft Helligkeit dort, wo es dunkel war, einsam und öde. Auch dort gibt es ein Aufstehen. Ein unsichtbares und dem Einzelnen nur fühlbares Fest. Das ist Ostern!

Eine Wandlung ist über die Erde gegangen. Fast ist es über Nacht geschehen. Und auch in unserem geheimsten Inneren ist eine Wandlung vor sich gegangen: tiefer, ernster und heiliger nach der Buße des Charfreitages, als sonst zu einer anderen Zeit des Jahres es hätte vor sich gehen können. Die Urform und das Urwesen allen Menschenthums ist in uns was geworden, und hat neue Hoffnungen in unserem Herzen gepflanzt und neue Erwartungen in unsere Seele ausgefät. Mögen sich beide zu unserm Besten erfüllen!

Niemand aber hat diese Urform allen Menschenthums lebensgetreuer und wahrhaftiger geschildert als unser Altmeister Goethe in seinem Faust. Wem ist nicht schon selbst in seinem eignen Leben eine düstere Stunde des Zweifels gekommen? Wer hat nicht selbst an eigenem Leibe Stimmungen durchgemacht wie die folgende?

Welch' tiefes Summen, Welch' ein heller Ton
Zieht mit Gewalt das Glas von meinem Munde?
Verkündet ihr dumpfen Glocken schon
Des Osterfestes erste Feierstunde?
Ihr Chöre, singt ihr schon den tröstlichen Gesang,
Der einst um Grabes Racht von Engelslippen klang,
Gewißheit einem neuen Bunde?

Der Lebensmüde setzt den Giftbecher ab vom Munde. Der nach Glück hungernde hofft von Neuem. Ist es doch Ostern, das Fest, an dem alle Welt aufersteht! Sollte der Mensch darben, wo die ganze Natur schwelgt?

Niemand soll an Gottes reichbesetzter Tafel darben. Der Erdentisch ist für alle gedeckt. Und wenn auch den langen Winter über der Reichthum der Natur schlummerte, so erwacht er am Ostartage, um von neuem seine Fülle auszugießen über alle Welt.

Und nun, da es Frühling worden, sei keiner mehr Feind des anderen! Machet endlich die Nächstenliebe zur Wahrheit im Großen, wie im Kleinen. Versucht Ziel zu setzen denen, die ein ruhiges, ackerbautreibendes Volk des rothen Goldes halber ihrer Heimat berauben wollen. Schmiedet eure Schwerter um zu Pflugscharen und laßt die Liebe auferstehen in eure Herzen! Und mögen auch die Stürme der Neuerungen in manchen Geistern wüthen, laßt Euch nicht beirren: jedes Ding währt seine Zeit und nur Gottes Liebe währt in Ewigkeit! Schon viele Stürme sind über die Welt dahingebraust, aber alles ist vergangen, und mag es einst noch so neu, glänzend und ver-

lockend gewesen sein, nur eins ist geblieben und wird dauern bis in Ewigkeit: Gott und die Liebe! —

Und blicken wir nun auf uns und das Land, in dem wir leben und dessen Bürger wir sind, so können wir mit frohem und stolzem Gefühle das Osterfest begehen. Erfolg über Erfolg liegt hinter uns und glänzende Perspektiven eröffnen sich unserem Blick.

Wer kann bei diesem Gedanken noch griesgrämig durch die Welt gehen. Wer kann da noch in seinem Inneren einen Mißklang fühlen? Fühlt doch selbst Faust, die Goethe'sche Frühling- und Zweifelnatur etwas von der himmlischen Verjöhnung und Erlösung in sein wundes Herz herabträufeln, wenn er, der Skeptiker, in die Worte ausbricht:

Und doch an diesen Klang von Jugend auf gewöhnt,
Nast er auch jetzt zurück mich in das Leben.
Sont stürzte sich der himmelscheißliche Raß
Auf mich herab in erster Sabbathstille;
Da klang so ahnungsvoll des Glockentones Fülle
Und ein Gebet war bekräftiger Gemuß;
Ein unbegreiflich holdes Sehnen
Trieb mich, durch Wald und Wiesen hinzugehn,
Und unter tauend heißen Thränen
Fühlt ich mir eine Welt entstehn.

So Faust in der Betrachtung der erwachenden Natur! Sollte diesen Faustischen Erkenntnis nicht ein jeder nachsichern können? Sollte nicht jeder den alten Menschen aus- und einen neuen Adam am Ostartage anziehen können? Wer nur den richtigen Willen dazu hat, der kann es auch gewiß. Nur ein ungebeugter und beharrlicher Wille führt zum Ziele!

Ostern ist es, und der Sonne goldener Strahl begrüßt im Frühlicht den Auferstehungstag. Dicke, braune, schwellende Knospen bedecken die Zweige. Nur eines einzigen linden Frühlingshauches, nur eines einzigen warmen, befruchtenden Regens bedarf es noch, dann brechen diese Knospen auf und das erste zartschimmernde Blattgrün leuchtet uns werbend entgegen. In tausend und abertausend Halmspitzen gährt diese neue Lebenskraft, zu wachsen, in die Höhe zu schieszen und sich im goldenen Lichte zu baden. Das ist der Frühling der Erde. Das ist das Auferstehungsfest draußen in der Natur, das sich jetzt vor unsern Augen abspielt.

Dem Frühling entgegen! Dem Licht entgegen! Das ist die Devise des Osterfestes!

Wie eine heilige Freude liegt es über der Erde, wie ein zarter, duftiger Brautschleier über dem Angesicht der Natur. Die Erde hat die erlösende Auferstehungsweiße des Frühlings empfangen. Die Natur ist von den Todten auferstanden zu einem neuen Leben; sie hat die Fesseln des Grabes überwunden und die winterliche Nacht hat ihre schöpferische Gestaltungskraft nicht zu erstören vermocht. Daß dem so ist und immer so bleiben wird ist uns heute am heiligen Osterfeste wieder von neuem zum Bewußtsein gekommen. Und dieses Bewußtsein hat auch zugleich von neuem die Gewißheit in unserm Innersten gefestigt, daß auch der alte, ewige Gott der Liebe und der Barmherzigkeit und Gnade noch lebt und seiner Menschheit wohl will. —

Ja! der alte Gott lebt noch! Er ist von neuem von den Toten auferstanden! Er hat von neuem die Sünden seiner Menschheit auf sich genommen, auf daß er sie erlöse von der ewigen Verdammnis! Und daran erkennen wir ihn, daß seine Liebe ewig währet und nimmer müde wird und endet. Und fast ist es uns, als hörten wir wie Faust in der Goethe'schen Dichtung, silberne Engelstimmen in der erwachenden Natur die trostreichen, holden Worte singen:

Christ ist erstanden!
Freude dem Sterblichen,
Den die verderblichen,
Schleichenden, erblichen
Mängel umwandeln.

Eigenberichte.

Ybbz. (Suppenanstalt für die Schulkinder während des Winters.) Diese wurde mit 2. December eröffnet und mit legtem Schultage im März beendet. Während dieser vier Monate wurden an die Schulkinder 8207 Portionen, theils Milch, theils Erbsensuppe und ebensoviele Stücke Brot, verabreicht. Die ärmeren Kinder bekamen ihre Portionen unentgeltlich, während die übrigen je zwei Heller zu entrichten hatten. Daß diese Anstalt während der kalten Jahreszeit eine wahre Wohlthat ist, beweist der zahlreiche Besuch derselben. Bestritten wurden demals die Auslagen vorzüglich von dem Erträgnisse des im Sommer stattgehabten Concertes, dann mehrerer Spenden von Wohlthätern und Kinderfreunden. Im Namen der beteiligten Schulkinder wird hiemit nochmals allen, welche zu diesem wohlthätigen Zwecke beigetragen haben, der wärmste Dank ausgesprochen.

Wien, am 26. März 1902. (Handelskammerwahl.) Heute begann das Skrutinium der aus der IV. und V. Wahlkategorie eingelangten über 42.000 Stimmzettel. Unter Leitung des Vorsitzenden der Wahlcommission, Statthalterrathe Freiherrn von Hoch, wurde in sieben Sectionen skrutiniert durch die Mitglieder der Wahlcommission Leopold, Lieben, Dr. Marešch, Schwaiger, Strobels, Wegel, Veckl, Weil und Dr. Wesselsky. Zunächst wurde das Skrutinium der V. Curie (flaches Land) durchgeführt und ergab folgendes Resultat: Handels-Section (2 Mandate): Abgesendete Stimmzettel 9670, hievon unbestellbar 325, rückgelangt an die Wahlcommission 5791, hievon ungültig 221, der Wahlcommission zur Entscheidung vorbehalten 26, als gültig skrutiniert 5554. Hievon entfielen auf die Kandidaten: Vincenz Löschner in Ybbz 5125 Stimmen, Johann Fröhlich in Wiener-Neustadt 4940

seinem Obersten. Der Oberst aber rumpelte die Stirne, weil es ihm einfiel, in welchem Dilemma der Freiwillige gefallen sei, und erklärte ihm auch das Dilemma sofort in folgender Weise: „Wenn Sie,“ sagte er, „als gewöhnlicher Gefreiter zu dem allerhöchsten Kriegsherrn gehen, so haben Sie mit aufgelegtem Gjalco vor Er. Majestät zu erscheinen. Wenn Sie aber als Doktor sub auspiciis regis zur Audienz gehen, müssen Sie den Gjalco unter dem Arm nehmen, wie es die Herren Officiere thun.“ „Was habe ich also zu thun, Herr Oberst?“ fragte Dr. Viktor Zemplén. „Soll ich den Gjalco aufsetzen oder abnehmen?“ „Das ist ja das Dilemma!“ sagte der Oberst. Und nach einigem Nachdenken fuhr er fort: „Wenn Er. Majestät Sie deutsch, also in der Herrschersprache, anspricht, so stehen Sie mit aufgelegtem Gjalco dort, als wenn Sie in Erz gegossen wären, denn in diesem Falle spricht der allerhöchste Kriegsherr zum Einjährigfreiwilligen Gefreiten Viktor Zemplén. Wenn Sie aber ungarisch angesprochen werden, nehmen Sie den Gjalco unter den Arm, denn dann spricht der König zu dem Doktor Zemplén.“ Der Tag der Audienz kam heran, und Dr. Zemplén kämpfte noch immer mit dem Gefreiten Zemplén. Endlich gelangte der junge Mann vor den König. Mit aufgelegtem Gjalco stand er dort, als ob er in Erz gegossen wäre. Der Herrscher aber betrachtete den strammen Freiwilligen freundlichen Blickes und sagte dann ungarisch: „Doktor er...“ Dr. Viktor Zemplén nahm rasch den Gjalco vom Kopfe unter den Arm. Der König bemerkte dies und lächelte zufrieden.

Vom Büchertisch.

„Wiener Aither-Zeitung“, Ehe-Redacteur Franz Wagner. XVI. Jahrgang; illustriert. In jeder Nummer eine Composition, sowie der „Comptoir-Heft“ abwechselnd als Beilage. Preis ganzjährig fl. 4.—, halbjährig fl. 2.50, vierteljährig fl. 1.25. Probeheft gratis in allen Buchhandlungen, sowie bei der Administration, Wien, IX. Währingerstraße 5.

Inhalt der letzten Nummer: Nachruf für Carl J. B. Umlauf (mit Illustration); im Gedächtnis der Jüder von Carl J. B. Umlauf; Hermann Weinstaub; Vier und Compositio; Inhalt der Führerzeile; Concerte: Agram, Verdorf, Berlin, Wien; Feren Obermaier (mit Illustration); Mein einpa; Betrachtungen über Führtelcher und Concerte; Schülerproductionen; Vereinsnachrichten aus Salzburg, Korneo, Kralau, Reichenberg; Rossitäten; Concert Csongorign; Nählil u. N. Wohlfahrt; Leben „Rein Orchestral“ von A. Kramer. „Trompeten“ von Julius Weidinger. „Nicht lieben dich“ v. v. O. Weinstaub. „Der Comptoir-Heft“ mit Jüder und Gelanghime; „Bergeffen“ Comptoir von Frau Wagner und „Schweigt die“ von Radosi Jüder.

Eingesendet.

Kronprinzessin Stephanie-Quelle
Krondorfer
anerkannt bester
natürlicher alcal.
SAUERBRUNN

Tafelwasser ersten Ranges. Bewährtes Heilwasser bei den Leiden der Athmungsorgane u. des Magens. Unübertroffen zum Mischen mit Wein. Fruchtsäften usw. Vorrätig in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Hôtels, Restaurationen etc.

Hauptniederlage für Waidhofen und Umgebung bei den Herren Mori- Paul, Apotheker, Gottfried Fries Witzer, Kaufmann und Lugecker August, Kaufmann.

- Verdauungsstörungen,
- Magenkatarrh, Dyspepsie, Appetitlosigkeit, Sodbrennen etc., sowie die
- Katarhe der Luftwege, Verschleimung, Husten, Heiserkeit sind diejenigen Krankheiten, in welchen

MATTONI'S GISSHÜBLER
aus altes alkalischer SAUERBRUNN
nach den Ansprüchen medicinische Autorität mit besonderem Erfolge angewendet wird.

Zur Anbauzeit

Empfehle meine Samen, als:

Burgunder-Samen; Quedlingburger Marke Riesenpahl, roth, per Rilo 1 Krone. Klumpen gold, per Rilo 1 Krone. Aranzösisches und englisches Ray-gras, bestes, per Rilo 1 Krone. Mohargras, für nasje Gründe per Rilo 30 Heller. Steirerklie Ia. per Rilo 1 Krone 30 Heller, sowie sämtliche Mauthnersche Gemüse- und Blumensamen. Ferner diene zur Nachricht, daß ich zur Saison auch Kunstdünger und Chile Salpeter in bester Qualität führe und jederzeit Bestellungen dafür aufnehme.

Hochachtung 113 0-2
E. Reichenpfaders Nachflg. J. Seeböck.

Dankagung! Galte et für meine Pöchl, Dr. Special N in S. meinen sehrgütigen Dank für die durch die von mir herbeigeführten Krieger-Heilung durch Anwendung eines bewährten Salz auszubereiten, zur Orientierung lautet Dr. Reich Dopy in Weide, (Wien) eine Preiskarte nach Kurgarten an alle Wagner-Heiler gratis.

Am Hofa Jansenhaler, Witten bei Innsbruck (Tirol) Meuzig 8.

Herbabin's unterphosphorigsaurer
Kalk-Eisen-Syrup.

Dieser seit 32 Jahren Zeit mit gutem Erfolge angewandte, von vielen Ärzten bestes bewährte und empfohlene Trastsyrup wirkt schleimlösend, hustenstillend, schweißvermindernd, sowie die Ghlust, Verdauung und Ernährung befördernd, den Körper kräftigend und stärkend. Das in diesem Syrup enthaltene Eisen in leicht assimilierbarer Form ist für die Blutbildung, der Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern besonders der Knochenbildung sehr nützlich.

Preis 1 Flasche fl. 1.25 = K 2.50, per Post 20 fr = 40 h mehr für Postung



Erfuchen, stets ausdrücklich Herbabin's Kalk-Eisen-Syrup zu verlangen. Als Zeichen der Echtheit findet man im Glase und auf der Verpackung den Namen „Herbabin“ in erhöhter Schrift, und ist jede Flasche mit nobiger, behördlich protocollirter Schutzmarke versehen, auf welche Kennzeichen wir zu achten bitten.

Ausführende Erzeugung und Haupt-Versandstelle:
Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“
VII. A, Kaiserstraße 73-75.

Depots bei den Herren Apothekern in Waidhofen a. d. Hbbs: W. Paul, Schribbs; R. Kolmann's Erben; Z. Völten; C. Haffs; I. Spora; Ametten; W. Witterbacher; Herzogenburg; J. Willek; Glltenfeld; J. Grollpisch; Mant; J. Wagner's Erben; Welf; A. Ende; Neunengbach; C. Dietrich; Pöchlarn; W. Braun; Zeitenstetten; A. Reich's Erben; Hbbs; A. Wiedl. 338 24 1

Herrn Apotheker

Béla Zoltán,
BUDAPEST.

Bitte um geft. Uebersendung eines Tiogels über ausgezeichneten Salbe

gegen
**Rheuma-
tismus.**

(Gegen Nachnahme).

Erwin v. Mehlen,
k. u. k. Oberstlieutenant,
Klagenfurt!



Besondere Fälle, zahlreiche Anerkennungen und ärztliche Atteste beweisen, dass diese Salbe ein seit Jahren bekanntes, sicher wirkendes Mittel ist, welches sich bei Erkältungen in den Knochen, Gelenken oder in den Muskeln auftretenden schmerzhaften Zuständen bestens bewährt.

Preis per Flasche 2 Kronen.

General-Depot für Oesterreich:

Apothek „zum schwarzen Bär“, Wien, I. Lugeck 3.
Die Postaufträge an Apotheker Zoltán, Budapest.

Meteorologische Beobachtungen am Wetterhäus'chen in Waidhofen a. d. Hbbs.
Seehöhe 358 Meter.

Datum	Zt. Uhr	Fuchthend in Milli- metern	Temperatur Erdfus		Temperatur Erflus		Feuchtigkeit in Per- centen		Waidhofen	Wien	Windrichtung	Wieder- schlag in Milli- metern	Kumertung
			best- adte	max- male	best- adte	max- male							
20. Wärg.	7 Uhr früh	726	6	1-3	18	0	98	87	heiter	—	—	angenehm warm	
	2 Uhr nachm.	727	15	7-8	18	0	71	90	bezwölch Wolke	—	—		
	9 Uhr abends	725	7	3-2	18	0	99	84	beiter	—	—		
21. Wärg.	7 Uhr früh	725	3	1-6	18	5	100	85-2	beiter	—	—	Wolkenlos und milde	
	2 Uhr nachm.	725	17	8-6	18	5	60	69	Sturm, Wolke	—	—		
	9 Uhr abends	722	9	3-4	18	5	85	83	beiter	—	—		
22. Wärg.	7 Uhr früh	719	7	1-6	18	5	92	40	beiter	—	—	beiter und milde	
	2 Uhr nachm.	720	18-9	8-1	20	8	67	36	beiter, Schwim Wolke	—	—		
	9 Uhr abends	720	10	3-6	18	5	90	57	beiter	—	—		
23. Wärg.	7 Uhr früh	718	8-5	1-2	18	6	97	90	bezwölch	5/9	—	Schwim	
	2 Uhr nachm.	727	7	8-6	18	6	90	84	beiter	—	—		
	9 Uhr abends	726	7-9	3-6	18	6	100	83	beiter	—	—		
24. Wärg.	7 Uhr früh	724	2	1-4	18	9	100	40	Wegen	5/1	—	Wegenerisch und kühl	
	2 Uhr nachm.	716	5-5	8-4	18	9	100	56	beiter	—	—		
	9 Uhr abends	726	5	3-2	18	9	100	72	beiter	—	—		
25. Wärg.	7 Uhr früh	726-6	1	1-9	18	6	100	46	beiter	—	—	beiter und kalt	
	2 Uhr nachm.	721	12	8-6	18	6	68	68	Wolkenlos bezwölch	—	—		
	9 Uhr abends	725	3	3-9	18	6	100	66	beiter	—	—		
26. Wärg.	7 Uhr früh	721	5	2-6	17	6	97	91	Wolkenlos bezwölch	—	—	Nord Wind	
	2 Uhr nachm.	728	8-6	5-7	17	6	91	91	beiter	—	—		
	9 Uhr abends	720	4	4-6	17	6	90	90	Sturm	—	—		

Kastanienbäume

roth blühend, in starken schönen Exemplaren, *Ailanthus glandulosa*, (Götterbaum) *Syringa*, *Spiraea*, *Weigelia*, *Jasmin*, *Thuya* in prachtvollen Exemplaren, *Yucca* in verschiedenen Größen, sehr schöne *Dahlien*, *Phlox perennis* in 10 Farben sind in der Kunstmühle in Amstetten billigt zu verkaufen.

Cassa Nr. 1

ist zu verkaufen. Auskunft Rudolf Lampel, Consumhalle, Ybbs-
fischerstraße 16, oder untere Stadt 19. 114 2-1

E 29/2

107 1-1

Versteigerungs-Edict.

Auf Betreiben der Firma Kraus u. Schober in
Linz, vertreten durch Dr. Richard Newald findet am

30. April 1902, vormittags 9 Uhr

in Hollenstein Nr. 22 Hans Grieswiesen die Versteigerung
der Realität Grieswiesen, auch Unter-Martinsbühl Nr. 22 in
Hollenstein B.-P. 85 und 86, G.-P. 345 Acker (jezt theil-
weise Wiese, 347 Wiese, 352/1 Wiese, 354 Garten, Grd.-B.
Hollenstein, C.-Z. 21 sammt Zubehör, bestehend aus Faß-
geschirr, Holz- und landw. Geräthen statt.

Die zur Versteigerung gelangende Liegenschaft ist auf
14.037 Kronen 70 Heller, das Zubehör auf 240 Kronen be-
wertet. Das geringste Gebot beträgt 9518 Kronen 47 Heller,
unter diesem Betrage findet ein Verkauf nicht statt.

Die genehmigten Versteigerungs-Bedingungen und die auf die
Liegenschaft sich beziehenden Urkunden (Grundbuchs-, Hy-
pothekenauszug, Catastrerauszug, Schätzungsprotokolle u. s. w.)
können von den Kauflustigen bei dem unten bezeichneten Gerichte,
Zimmer Nr. 6, während der Geschäftsstunden eingesehen werden.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen
würden, sind spätestens am anberaumten Versteigerungstermine
vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigen-
falls sie in Ansehung der Liegenschaft selbst nicht mehr geltend ge-
macht werden könnten.


Von den weiteren Vorkommnissen des Versteigerungsverfah-
rens werden die Personen, für welche zur Zeit an der Liegenschaft Rechte
oder Lasten begründet sind oder im Laufe des Versteigerungsverfah-
rens begründet werden, in dem Falle nur durch Anschlag bei Gericht
in Kenntnis gesetzt, als sie weder im Sprengel des unten be-
zeichneten Gerichtes wohnen, noch diesem einen am Gerichtsorte
wohnhaften Zustellungsbevollmächtigten namhaft machen.

K. k. Bezirksgericht Waidhofen an der Ybbs.
Gerichts-Abtheilung 2, am 7. März 1902.

Dr. Weiser.

Schutzmarke: Anker
LINIMENT. CAPS. COMP.
aus Richters Apotheke in Prag.
ist als **vorzüglichste schmerzstillende Einreibung**
allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., K. 1.40
und 2 K. vorräthig in allen Apotheken.
Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels
nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit
unserer Schutzmarke „Anker“ aus Richters Apotheke
an, dann ist man sicher, das Original-
erzeugnis erhalten zu haben.

Richters
Apotheke „Zum Goldenen Löwen“
in Prag, I. Elisabethstraße 5.



Uhren billigst!
mit einjähriger Garantie bei
E. Kronsfellner,
Uhrmacher, Amstetten.

Nickel-Remontoir-Uhr v. fl. 3-50 aufwärts.
Silber-Cylinder-Remontoir-Uhr von
fl. 5-50 aufwärts.
Silb.-Dam.-Remont.-Uhr v. fl. 6-50 aufw.
14 kar. Gold-Damen-Remontoir-Uhr von
fl. 16.— aufwärts.
14 kar. Gold-Herren-Anker-Remontoir-
Uhr von fl. 28.— aufwärts.
Babi-Wecker, Nickelgehäuse, Ankergang
von fl. 1-80 aufwärts.

Illustr. Preis-Courant gratis und franco.

Uhren billigst!

Als
Kaffeezusatz-Mittel
das
Beste

Ueberall käuflich!

Andre Hofer's
Feigenkaffee

Fabriken:
Salzburg und
Freilassing.

Zähne, Gebisse

werden unter Garantie, naturgetreu, zum Kaueu
vollkommen verwendbar, ohne vorher die Wurzeln
entfernen zu müssen, schnellstens und schmerzlos
eingesetzt.

Reparaturen

werden bestens und billigst in kürzester Frist aus-
geführt.

Schlecht passende Gebisse werden billigst umgefaßt
Gebrochene Gebisse können auch behufs Reparier-
ung mittelst Post eingepostet werden.

J. Werchlawsky,
Lieferant des österr. k. k. Staatsbeamten-Verbandes,
stabil in
Waidhofen a. d. Y., oberer Stadtplatz,
im eigenen Hause, vis-à-vis dem Pfarrhose
Zahn 2 fl.

Vinavigo. Spanische Weingesellschaft
Hamburg.

Directer Import feiner, garantirt reiner Weine. **Portwein-roth**, süß, mit feinem, kräftig ge-
würzten Aroma; **Portwein-weiß**, süß, angenehm mild, aromatisch; **Sherry**, halbsüß,
sehr fein und kräftig; **Madeira**, halbsüß, von angenehm herzhaftem Geschmack; **Madeira**, halbsüß, von angenehm herzhaftem Geschmack;
Marfala, halbsüß, feines mildes Aroma; **Cognac grande fine Champagne**; **Vermouth**; **Muscat Lunelle**, **Lacrimae Christi**, gold-
gelb, hochfein, sehr süß und fett, dem Tokayerwein ähnlich. **Specialität**: **Medicinal-Malaga**, dunkel, voll, süß, ausgezeichnet
durch hohen Gehalt an Nahrungstoffen; Schwächlichen, Kranken, Blutarmen und Bleichsüchtigen besonders zu empfehlen.

Hauptverkauf in ganzen und halben Flaschen zu Originalpreisen, sowie glasn einer Auszucht im **Hôtel zum gold. Löwen, Waidhofen**
a. d. Ybbs, ferner Flaschenverkauf in der hiesigen Apotheke des **M. Paul**.

Niederösterreichische Niederösterreichische

Landes-Versicherungs-Anstalten

Im Interesse der des Versicherungsschutzes bedürftigen Bevölkerung hat das Land Niederösterreich
mit reichen Garantiemitteln ausgestattete **Versicherungs-Anstalten** mit folgendem Wirkungskreise in's
Leben gerufen, und zwar:

I. Die **n.-ö. Landes-Lebens- und Rentenversicherungsanstalt**: Dieselbe übernimmt Versicherungen in ganz Cisleithanien auf das Leben des Menschen
in den verschiedensten Combinationen, als: Todesfall-, Erlebens-, Aussteuer- und Renten-
versicherungen, sowie Volksversicherungen (letztere auch ohne ärztliche Untersuchungen
vorteilhafteste Alters-Invaliditätsversicherung durch zwanglose Einlagen in der Section)
Rentensparcasse

II. die **n.-ö. Landes-Brandschaden-Versicherungsanstalt**: Dieselbe übernimmt Versicherungen gegen Feuer-Schäden an Gebäuden, Mobilien und
Feldfrüchten

III. die **n.-ö. Landes-Hagel-Versicherungsanstalt**: Dieselbe versichert gegen Verluste, welche aus der Beschädigung oder Vernichtung der Bodener-
zeugnisse von in Niederösterreich gelegenen Grundstücken durch Hagel entstehen;

IV. die **n.-ö. Landes-Vieh-Versicherungsanstalt (Rinder- und Pferde)**: Dieselbe versichert gegen Verluste, welche Viehbesitzer an ihren in Niederösterreich eingestellten
Rinder- beziehungsweise Pferdebestände erleiden sollten: 41 12-6

V die **n.-ö. Landes-Unfall- und Haftpflicht-Versicherungsanstalt**: Dieselbe übernimmt Einzel-, Collectiv- und Reiseunfall- und Haftpflichtver-
sicherungen.

**Versicherungsbedingungen günstig. Prämien billig. Unbedingte Sicherheit durch den Character
der Anstalten als „öffentliche Institute“ geboten.**

Sitz der Anstalten: WIEN, I., Löwelstrasse 14 und 16.

Heiter auch in ernster Zeit!

sind die im Verlage
Carl Gerold's Sohn in Wien, I. Postgasse
unter dem einladenden Titel
„Nehmt's mi' mit!“
erschienenen **Oesterreichischen Dialect-Dichtungen zum
Vortrag in geselligen Kreisen von
Gustav Braunmüller.**

Bis jetzt erschienen fünf elegant gebundene Bände. Jeder ist
einzeln zu haben und kostet sammt Porto **K 2.20**. Bestellung
am besten per Postanweisung. **Nachnahme vertheuert!** Auch
durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Carl Gerold's Sohn in Wien I. Postgasse.

Näheres über ein neuerfundenes
Aufsehen

erregendes Präparat mit geradezu augenschein-
lichem Erfolge bei Mitessern, Sommersprossen,
Leberflecken, Gesichtsröthe, rothen Armen und
rothen Händen, bei schwierigen Händen und
Kopfschuppen thilt **unentgeltlich** mit **Joh,
Grollich** k. k. Privilegiums-Inhaber in **Brünn**
(Mähren). Proben 40 kr. in Briefmarken Ori-
ginaldosen fl. 1.25. 325 51 1

Bester Kaffeezusatz

merreichbar an Ausgiebigkeit, Farbe und Geschmack



Ein möbliertes Cabinet

mit separatem Eingang, Gassenfront, I. Stock ist sofort zu vermieten.
Andere Zell Nr. 37, I. Stock links.

KARL BAIER'S

Erste Waidhofner Holzverkleinerungs-Anstalt

liefert zu billigen Preisen:

reines, trockenes, hartes und weiches Brenn-Holz, in jeder Länge geschnitten u. gespalten, von 1 Krone aufwärts ins Haus gestellt.

Auch werden Scheiter zum Verkleinern übernommen.

09 0-4



Holz- und Kohlenhandlung

empfiehlt zur Abnahme:

sehr trockene, reine harte u. weiche Scheiter, von 1/2 Km. aufw. ins Haus gestellt,

sowie

Prima Ostrauer Coacs

echte preussische Salon-Kohle und die zur Zimmer- und Küchenheizung vorzüglich geeignete schlackenfreie

Nelson-Kohle.



Zur Frühjahrs- und Sommer-Saison!

Elegante Neuheiten

in

Damen- u. Mädchen-Confection

Jacken, Paletots, Capes, Krägen, Mäntel etc.

bei

Julius Baumgarten

Oberer Stadtpl. 15. Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtpl. 15. gegenüber dem Stadthurm.

Riesige Auswahl. Preise billigt. Tadelloser Schnitt.

Auf Wunsch nach auswärts Auswahlendungen.



Haus-Installationen, Bäder- und Closet-Einrichtungen, Pumpen- und Brunnen-Anlagen aller Systeme.

Wasserleitungen und Canalisierungen

jeder Art und Grösse für Städte, Gemeinden, Gutsherrschaften, Bäder, Fabriken, Behörden u. Private etc. übernimmt zur fachgemässen Projectirung und Bauausführung

Bauunternehmung W. Schmidt Hohenberg.

(Technische Leiter: Oberingenieur C. Bauer (diplomiert), Josef Motika, staatlich geprüfter Baumeister.)

Weiters empfiehlt sich obige Unternehmung zur Uebernahme der Projectirung und Bauherstellung von Betonbauten, Wasserbauten, Wehr-, Turbinen- und Schleussen-Anlagen.

Wo möglich maschineller Betrieb und grosses Arbeitspersonal, daher kürzeste Bauzeit.

Zahlreiche Prima-Referenzen zur Verfügung.

Technische Bureau: Hohenberg. Telegramm-Adresse: Wasserleitung Hohenberg.

Baukanzlei: Lunz am See.

Heizungs-Anlagen.

Wasserhebeemaschinen.

Wasserleitungsbauten Lilienfeld, Markt. Schrambach, Lunz a. S. bereits fertig, Quellenfassung Hainfeld im Bau.

FAÇADE - FARBEN - FABRIK

Carl Kronsteiner, Wien, III., Hauptstrasse 120.
Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen.

Erste k. k. österr.-ung. aussch. priv.

Lieferant der k. k. erzherzogl. u. kaisl. Gutsverwaltungen, Civil- u. Militär-Baubehörden, Eisenbahnen, Berg u. Hüttenwerke, Baugesellschaften, Baumeister u. Unternehmer, Fabrik- u. Realitätenbesitzer.

Die wetterfesten Façade-Farben

sind in Kalt löslich, werden in Pulverform in 46 Müstern von 16 kr. pr. Kg. anfw. geliefert u. sind anbelangend Dauerhaftigkeit u. Reinheit des Farbentones dem Delaufstrich vollkommen gleich.

200 Kronen Prämie

für den Nachweis von Nachahmungen. — Musterkarte und Gebrauchsanweisung gratis und franco.

121 15-1



Überall erhältlich!

Degen-Feigen-Kaffee.

31 26-1

Anton Degen,
Feigen-Kaffeefabrik Eggenburg.

Zur Frühjahrs- u. Sommer-Saison

empfehle dem geehrten Publikum mein best sortirtes Lager in **hochmodernsten Damenkleider-Stoffen** von der billigsten Qualität bis zur feinsten Ausführung, sowie auch in schwarzen und farbigen **Seidenstoffen**, ferner riesiges Lager in den **neuesten Wasch-Stoffen** wie Piqué, Satin, Arlesienne, Cöpper, Croise, Zephyre, Batiste von 20 kr. per Meter aufwärts bis zu den feinsten Ausführungen und Qualitäten.

Grosses Tuchlager für Herren- und Knaben-Anzüge von in- und ausländischen Fabriken in Tricots, Cheviots, Loden, Kammgarn, Modestoffen, Doskin und Peruviens, Coatschmen etc. etc., von 70 kr. bis 8 fl. per Meter zu jeder Preisabstufung. Auch werden Anzüge nach Maass billigst und schnellstens unter Garantie ausgeführt. Best sortirtes Lager sämmtlicher **Schneiderzugehör- und Aufputzstoffe, Posamentrie-Garnituren, Knöpfe, Sammte, Seiden- und Sammtband-Galonen** etc. etc.

Hochmoderne Frühjahrs-Jacken und Damenkrägen, Caps, Crepp- und Spitzen-Krägen, Blousen, stets in grosser Auswahl lagernd und wird auch nach Wunsch jeder Artikel nach Maass aufs coulanteste und schnellstens angefertigt. Best sortirtes Lager in echten **Rumburger Leinwänden**, ferner Baumwoll- und Halb-Leinwänden $\frac{1}{4}$ $\frac{3}{8}$ und $\frac{3}{4}$ breit, ferner Chiffons, Cöpper, Satin, Gradl, Nankin, $\frac{1}{4}$ und $\frac{3}{4}$ breit in roh, weiss und roth, Bettgradl, Roletten- und Matratzen-Gradl, Strohsackzvilche, Tischwäsche etc. etc. in jeder Preisabstufung.

Grosses Lager in **Teppichen**, als: Läufer, Vorleger und Salonteppeiche, Vorhangstoffe, Spitzen-Vorhänge, Bettdecken etc. etc. Stets grosses Lager in Grabkränzen und Kunstblumen, nur in bester Ausführung, ferner hoch-elegante Männer-, Knaben- und Kinderstroh Hüte und den neuesten Sportkappen zu jeder Preislage.

In **Specerei-, Colonial- und Farbwaren** führe principiell nur beste Qualitäten und sind die Preise jederzeit billigst gestellt. Erlaube mir noch zu bemerken, dass jeder Artikel in meinem Geschäfte deutlich mit dem **billigst fest-gesetzten Preisen** ersichtlich ist, daher jede Kunde vor Uebervorthellung geschützt ist und lade das geehrte Publikum zu einem Besuche höflichst ein.

Hochachtungsvoll

E. Reichenpader's Nachflg. Heinrich Seeböck.

Tausendfaches Hoch!

dem edlen Brautpaare
**Frl. Louise Hammer u. Herrn h. u. h.
Hauptmann Karl Schwandl.**

Die Arbeiterschaft der Firma Joh. Hammer.

124 1-1

KARL SCHNAUBELT

beeideter Sachverständiger
WIEN, VII., Mariahilferstr. 44,
empfiehlt sich

zahnärztliches und zahn- technisches Atelier.

Seine langjährige Thätigkeit bei den Hof-
zahnärzten Dr. Pfab, Dr. Alexovits, sowie
dem Kammerzahnarzte Wieselthier bürgt für
solide und gewissenhafteste Ausführung.

An die

Baugewerbetreibenden im pol. Bezirke Amstetten!

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß am
Mittwoch, den 9. April 1902, halb 11 Uhr vor-
mittags im Gasthause des Herrn Carl Schmid in
St. Peter i. d. Au eine

Versammlung

stattfindet, wozu durch die Genossenschaften sämtliche Bau-,
Maurer-, Zimmer-, Brannen- und Steinmetzmeister eingeladen
sind, behufs Gründung eines Verbandes der
conces. Baugewerbetreibenden. Es wolle daher jeder
in seinem eigenen Interesse bestimmt erscheinen.

122 1-1

Das Consortium der Baugewerbe.

Rheumatismus, Asthma,

Tuberkulose, Magenleiden, Blasenleiden,
Influenza, Wunden, Hautkrankheiten

werden durch keinen Leit in Indien, China und Australien besungen
genannt, wenn man nicht in den herkömmlichen Heilen geblüht.
Ungewöhnliche Wirkstoffe mit wissenschaftlichen Beobachtungen
wichtigster Naturstoffe, sowie eine Reihe von unentgeltlich
Pauk- und Anrechnungsscheinen über reelle Heilerfolge
leitet auf Wunsch jederzeit anständig und portofrei.

ERNST HESS, Klingenthal, Sachsen.

Zeugnis-Abdruck.

Bestellung: „Mir wurde die Mittel sehr warm em-
pfohlen und ich habe es probirt, es hat die ersten Wunder gethan
und so kann ich Ihnen nicht danken genug danken; es gibt noch
so manche Menschen, denen es so geht, soviel in meinen Briefen
sagt, vertrauen, daß auch andere Menschen gelitten werden.“
Hess, Klingenthal, Sachsen. Ernst Hess, Hess.

Sehr wichtig für Magenleidende!

Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden,
Uebelkeit, Kopfweh infolge schlechter Verdauung,
Magenschwäche, Verdauungsstörungen etc.
beseitigen sofort die bekannten
Brady'schen Magentropfen (Mariazeller).

In allen Apotheken zu haben.
Viele Kaufende Pank- und Anrechnungsscheine!
Preis einer Flasche kommt Schokoladebrot zu 10, Doppelflasche 20 Kr.
Centralvertrieb: K. Grady, Apotheker „Zum König von Ungarn“, Wien I.
Der Heilwirkung wird voraus, die echten Mariazeller
Magentropfen wählen „Schokolade“ und Naturheiler.

100 bis 300 fl. monatlich

Man kann jeden Standes, in allen Verhältnissen leben
und ethisch ohne Capital und Risiko verdienen, durch Verkauf ge-
setzlich erlaubter Staatspapiere und Fals. Karteile an Europa
Oesterreicher, VIII. Deutschgasse 8, Budapest.

Im Verlage

119 2-1

C. Weigend, Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung,
Waidhofen an der Ybbs
soeben erschienen:

„Führer durch Waidhofen a. d. Ybbs u. Umgebung.“

Mit einer Karte der Umgebung.

Preis 60 Heller.

Preis 60 Heller.

Eine der größten Versicherungs-Gesellschaften

sucht einen

Repräsentanten

für die Stadt Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung, welcher
gleichzeitig eine gewisse Zeit im Monate auf die Reise zu gehen
hat. Es ist dies ein Vertrauensposten, welcher mit Gehalt,
Tagegeldern u. dergl. wird. Ausführliche Ansuchen sind unter
„Guten Posten 30137“ an die Annoncen-Expedition W. Dufes
Nachfolger Wien, 1/1 zu richten. 111 1-1

Rosen

hoch- u. halbstämmig, Winterveredlungen zum Preise
von 60 Heller bis 2 Kronen hat abzugeben die
Gutsverwaltung Kröllendorf, Post: Ulmer-
feld, N.-De. 117 2-1

Zu verkaufen!

sind aus der Verlassenschaft des Herrn Franz
von Reichenau das Bauerngut Frauenwies Nr. 4
in der 1. Pöchlertrotte sammt Ueberländgrundstücke;
die in der 1. Wirtstrotte gelegene Säge sammt
Wohnhaus Nr. 29.

Anfragen zu richten an Dr. v. Plenker, Waidhofen
an der Ybbs.

99 2-1

Geschäfts-Uebernahme.

Erlaube mir den verehrten P. T. Damen von Waidhofen und Zell die höfliche Anzeige zu er-
statten, daß ich das



Modistengeschäft der Frau M. Steinmassl übernommen und dasselbe in Zell Nr. 15

weiter führe. Sämtliche Hüte, die ich fertig übernommen, werden zu äusserst
billigen Preisen verkauft.

Ferner sind auch eine große Auswahl der neuesten Damen-, Mädchen- u. Kinder-
hüte angelangt und lade die verehrlichen P. T. Damen zur gütigen Besichtigung derselben höflichst ein.

Ich werde bestrebt sein, die werten Kunden in jeder Weise zufriedenzustellen und bitte um gütigen
zahlreichen Zuspruch

Hochachtungsvoll

Marie Wintersperger, Modistin, Zell a. d. Y., Nr 15.

97 0-2

J. M. Müller

Kunst- u. Möbeltischler,

LINZ, Marienstrasse Nr. 10. LINZ.

GROSSES

Lager aller Gattungen Möbel.

Grösste Auswahl von komplett zusammenge-
stellten Zimmer-Einrichtungen.

eigener Erzeugung zu den billigsten Preisen.

118 8-1

Uebernahme von

Brautausstattungen und kompletten Möblierungen.

Permanente Möbelausstellung.

Illustrierte Preis-Courante gratis und franco.

